

Sieger gehen in die Detailplanung

MUSEUMSPROJEKT TINNE: Austausch zwischen Planern und Vereinen der Stadt – Wünsche der Nutzer vorgebracht

KLAUSEN (jp). Vereinsvertreter und Architekten des Siegerteams des Projektes „Tinne junges museum klausen“ haben sich vergangene Woche gemeinsam an einen Tisch gesetzt. Innerhalb Juni sollen nun Anregungen zum Projekt in die Detailplanung der Machbarkeitsstudie einfließen.

In den vergangenen Wochen wurde in Klausen viel über Ausrichtung und Realisierbarkeit des Ende Februar der Öffentlichkeit vorgestellten Siegerprojektes „Tinne junges museum klausen“ diskutiert. Auch der Gemeinderat Klausen tauschte sich in seiner jüngsten Ratssitzung zu diesem Thema aus (siehe digitale „Dolomiten“). Im Vorfeld hatte sich der Gemeindevorstand gegen die Umsetzung des Projektes in dieser Form ausgesprochen, mehrere Vereine hatten Bedenken und offene Fragen geäußert.

Nach einem ersten Treffen zwischen der Tinne-Stiftung, der Gemeinde und Vereinsvertretern Mitte März wurde es am vergangenen Freitagabend konkret: Zahlreiche Vertreter von



Am vergangenen Freitag hatten Vereinsvertreter die Gelegenheit, sich bei eingerichteten Arbeitstischen über das Projekt in Klausen zu informieren und ihre Ideen einzubringen.

Tinne-Stiftung/Nathalie Moser

Vereinen der Stadt, die das Kapuzinerareal direkt oder indirekt nutzen, waren der Einladung der Tinne-Stiftung gefolgt. Seitens des Siegerteams waren die Architekten Quirin Prünster, Francesco Flaim und Marcello Galitto sowie Wettbewerbskoordinator Hansjörg Plattner anwesend. Die Gemeinde wurde durch Bürgermeister Peter Gasser und Gemeindefürsprecherin Waltraud Bia-

sizzo Clementi vertreten. Moderiert wurde der zirka 2-stündige Abend im Dürersaal von Maria Sparber. 3 Arbeitstische zu den strittigen Aspekten Musikpavillon, Festplatz und Grünflächen waren eingerichtet worden.

„Es ging darum, realistische Vorstellungen und Wünsche in das Siegerprojekt einzuarbeiten“, erklärt Wilhelm Obwexer.

Vertreter der Tinne-Stiftung

und der Gemeinde saßen nicht an den jeweiligen Arbeitstischen. Bürgermeister Peter Gasser erklärte dazu: „Wir wollten als Gemeinde präsent sein, aber nicht die Standpunkte der Vereinsvertreter beeinflussen. Sie sollten die Gelegenheit nutzen, ihre Anregungen an die Planer heranzutragen und zu diskutieren.“

Gegenüber den „Dolomiten“

erklärte Obwexer, dass es nun um die Detailplanung des Siegerprojektes gehe, die machbaren Wünsche würden nun von den Fachplanern in das Siegerprojekt eingearbeitet. Es gehe jetzt darum, das Siegerprojekt von seiner Ausrichtung und Nutzung her bis zum Schluss durchzudenken. Obwexer stellte aber auch klar: „Wir arbeiten am Siegerprojekt und nicht an einer neuen Lösung“. Dies sei auch wettbewerbsrechtlich nicht möglich. Wie berichtet, stammt das Siegerprojekt vom Kollektiv APIUM2A, bestehend aus Architekten, Künstlern und Designern aus dem norditalienischen Raum und aus Südtirol. Im Juni soll die angepasste Machbarkeitsstudie vorliegen.

Die Gemeindepolitik will sich aber schon nächste Woche wieder mit dem Thema beschäftigen: Der Gemeinderat Klausen tagt am kommenden Dienstag, auf der Tagesordnung steht die Abstimmung über einen Grundsatzbeschluss zum „Kunst- und Kulturreal Kapuzinergarten Klausen“.

© Alle Rechte vorbehalten